

42.

Das Thal der Braminen.

In einer der schönsten Gegenden Indiens, unter ewig heiterm Himmel, liegt, rings von Bergen umschlossen, ein friedliches Thal, von einem Völkchen bewohnt, das seit alten Zeiten, wie zu einer Familie verbunden, den unsichtbaren Gott unter dem Namen Brama in Einfalt und Liebe verehrt.

Hieher über das Gebirge kam eines Tages ein junger indischer Fürstensohn, und verlangte, mit dem Vater und Vorsteher des friedlichen Bramen-Stammes zu reden. Sein Wunsch ward ihm gewährt. Ein Greis von hoher,